

Der Medienratgeber
für Familien



**SCHAU
HIN**

Was Dein
Kind mit
Medien macht.



WIE SOZIAL SIND SOZIALE NETZWERKE?



Antworten für Eltern zu
Chats, Communities & Co.

DER MEDIENRATGEBER FÜR FAMILIEN

Gut aufwachsen mit Medien

Medien spielen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle. Viele Eltern sehen sich aber angesichts der rasanten Entwicklung und des stetig wachsenden Angebots vor neuen Herausforderungen bei der Medienerziehung ihrer Kinder. Sie fragen sich: Wie kann ich mein Kind dabei unterstützen, dass es Smartphone, Konsole & Co. altersgerecht und sicher nutzt?

Aus diesem Grund engagieren sich seit 2003 vier Partner bei „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.“, dem Medienratgeber für Familien: das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die beiden öffentlich-rechtlichen Sender Das Erste und ZDF sowie die Programmzeitschrift TV SPIELFILM. Das gemeinsame Ziel der Partner von SCHAU HIN! ist es, Eltern dabei zu unterstützen, ihre Kinder im Umgang mit Medien stark zu machen. Denn Eltern können viel dazu beitragen, dass ihre Kinder lernen, Medien mit Freude, aber auch gefahrlos zu nutzen.

Auf schau-hin.info werden Eltern über neue Entwicklungen informiert und erhalten konkrete, alltagstaugliche Tipps, wie sie ihr Kind in die Welt der Medien begleiten können. Das Motto lautet: „Verstehen ist besser als verbieten“.

Soziale Netzwerke üben einen besonderen Reiz auf Kinder und Jugendliche aus. Hier können sie persönliche Nachrichten austauschen, Neuigkeiten von Freunden erfahren und auch Bestätigung finden. Auf den folgenden Seiten erfahren Eltern, wie sie ihre Kinder gut in die Welt von Chats und Communities begleiten können.

ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG

Unsere Botschafter



Jörg Pilawa



Fatih Çevikkollu



Gundula Gause



Tim Mälzer

Als prominente Persönlichkeiten setzen sich die TV-Moderatoren Jörg Pilawa und Gundula Gause, der TV-Koch Tim Mälzer sowie der Kabarettist Fatih Çevikkollu für SCHAU HIN! ein.

Unsere Fachberatung

SCHAU HIN! kooperiert mit vielen Initiativen und wird durch einen wissenschaftlichen Beirat sowie die Fachberatung, jugendschutz.net und JFF, unterstützt.

jugendschutz.net drängt Anbieter, Online-Angebote so zu gestalten, dass Kinder und Jugendliche nicht gefährdet werden. Die Stelle recherchiert als Kompetenzzentrum für den Jugendschutz im Internet Risiken in jugendaffinen Diensten. Sie nimmt über ihre Hotline Hinweise auf Verstöße gegen den Jugendschutz entgegen und sorgt dafür, dass sie schnell beseitigt werden: jugendschutz.net

Das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis befasst sich seit 1949 mit dem Medienumgang der heranwachsenden Generation. Eine Besonderheit ist die Verknüpfung von Forschung und pädagogischer Praxis. Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Medienerziehung und Medienumgang in Familien sowie der Umgang Heranwachsender mit Online-Medien: jff.de

SCHAU HIN! ist eine Initiative von



FASZINATION

Warum macht Chatten Spaß?

Chatten in sozialen Netzwerken oder über Messenger ist für viele Kinder eine spannende und unkomplizierte Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen und sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Sie probieren sich aus und sehen, wie sich andere präsentieren. Sie haben die Möglichkeit, Profile anzulegen und zu gestalten und neue Freundschaften zu schließen, können Texte, Fotos oder Videos einstellen oder Beiträge von anderen bewerten, kommentieren und teilen.

Medien-Tipp:

Tipps zu Sicherheit und Datenschutz finden Sie auf schau-hin.info/sicherheit, klicksafe.de, watchyourweb.de und jugend.support



Zudem wollen Kinder mitreden. Viele Netzwerke bieten daher die Möglichkeit, in Gruppen und Foren zu einem bestimmten Thema zu diskutieren und dabei andere mit gleichen Interessen kennenzulernen. Sind viele Freunde in einem bestimmten sozialen Netzwerk aktiv, so wollen Kinder dies meist selbst nutzen – auch, um sich nicht ausgeschlossen zu fühlen.

Das größte soziale Netzwerk weltweit ist Facebook. Dessen Nutzung ist laut eigener Bestimmungen erst für Kinder ab 13 Jahren erlaubt. Wegen unzureichendem Jugend- und Datenschutz ist Facebook aber generell für Minderjährige nicht zu empfehlen. Erlauben Eltern ihrem Kind dennoch die Mitgliedschaft, ist es besonders wichtig, dass sie mit ihm zusammen das Profil einrichten und dabei genau auf die Privatsphäre- und Sicherheitseinstellungen achten.

Jugendliche sollten unbedingt ihr tatsächliches Alter angeben, da in den Profilen Minderjähriger andere Voreinstellungen gelten. Eltern haben außerdem das Recht, das Profil ihres Kindes löschen zu lassen, wenn sie mit der Nutzung nicht einverstanden sind. Reine Verbote helfen allerdings wenig. Wichtiger ist, dem Kind zu erklären, warum und worüber man sich Sorgen macht, und gemeinsam nach geeigneten Alternativen zu suchen.



CHATREGELN

Sicher in Communitys – Tipps für Eltern

Kindgerechte Netzwerke auswählen

Wenn sich ihr Kind in einem sozialen Netzwerk anmelden möchte, suchen Eltern am besten gemeinsam mit ihm ein Angebot aus, das seinem Alter und seinen Interessen entspricht. Diese Adressen werden dann in der Favoritenliste im Browser gespeichert, damit Kinder sie leicht anklicken können.

Geeignete Netzwerke sind altersgerecht gestaltet, leicht handhabbar, werbefrei, veröffentlichen keine persönlichen Daten, beziehen Eltern in die Registrierung ein und werden pädagogisch begleitet. Moderatoren greifen notfalls in Unterhaltungen ein und schließen Störer aus. Zudem können Kinder hier jederzeit Regelverstöße melden und erhalten Hilfe bei Problemen.

Erste Schritte begleiten

Die Anmeldung in einem sozialen Netzwerk ist grundsätzlich Elternsache. Als Benutzername empfiehlt sich ein Spitzname, der nicht auf den realen Namen oder das Alter schließen lässt. Wichtig ist, nur die nötigsten Daten anzugeben, gemeinsam ein sicheres Passwort zu wählen, das man oft ändert, und einen „unpersönlichen“ Benutzernamen zu verwenden wie „hallo-welt“ statt „sweettina11“.

Einstellungen überprüfen

Direkt nach der Anmeldung ist die sicherste Variante bei den Einstellungen von „Privatsphäre“ und „Sicherheit“ für das Kind auszuwählen und regelmäßig zu überprüfen, da sich Funktionen oft ändern. Hilfreich ist auch, sich das Profil aus der Ansicht anderer Nutzer anzeigen zu lassen. Dies wird auch bei den Hinweisen zu Sicherheitseinstellungen bei schau-hin.info/sicherheit erklärt.

SCHAU HIN!-Tipp



Kindgerechte Netzwerke:

seitenstark.de/chat
tivitreff.de
kindernetz.de/netztreff
knipsclub.de
kidsville.de (alle ab 8 Jahren)

oder mein-kika.de
helles-koepfchen.de/forum (beide ab 10 Jahren)

Beurteilungen zu beliebten Communitys finden Eltern im Netzwerkatlas: schau-hin.info/netzwerkatlas



Sicherheitsregeln vermitteln

Eltern sind gut beraten, einige grundlegende und nachvollziehbare Regeln mit ihrem Kind zu vereinbaren. Zum Beispiel niemals Unbekannte in die Freundesliste aufzunehmen, sich nicht mit ihnen zu unterhalten oder zu verabreden. Denn keiner weiß, wer hinter einem Profil tatsächlich steckt, da sie Bilder von anderen oder falsche Angaben enthalten können.

Medien-Tipp:

Geeignete Regeln zum Chatten finden Eltern und Kinder auf chatten-ohne-risiko.net, seitenstark.de/chat, internet-abc.de sowie watchyourweb.de.

Privatsphäre schützen

Vorsicht beim Umgang mit persönlichen Daten! Dazu gehört, dass Kinder Namen, Adresse, Telefonnummer oder Geburtsdatum schützen. Als Faustregel gilt: Je weniger persönliche Angaben veröffentlicht und geteilt werden, umso sicherer ist der Aufenthalt in sozialen Netzwerken. Das betrifft gerade auch private Fotos, die am besten gar nicht hochgeladen werden. Falls doch, weil Kinder es unbedingt wollen, sollten es Motive sein, auf denen die Kinder nicht zu erkennen sind – also zum Beispiel Fotos mit Sonnenbrille oder Hut. Beim Chatten die Webcam auslassen und sicherheitshalber zukleben.

SCHAU HIN!-Tipp



Kindgerechte Foto- und Videoportale:

kamerakinder.de (ab 6 Jahren)

juki.de (ab 7 Jahren)

knipsclub.de (ab 8 Jahren)

Kostenfreie Webcam-Sticker:

bmfsfj.de



Interesse zeigen und Vorbild sein

Es ist wichtig, dass Eltern ein offenes Ohr haben, sich Neuerungen von ihrem Kind zeigen lassen und sich dafür interessieren, was ihr Kind im Chat erlebt. So wird es in Zukunft auch mit unangenehmen Erlebnissen zu ihnen kommen. Haben Eltern selbst ein Profil in einem sozialen Netzwerk, gilt auch hier: sparsam mit persönlichen Informationen auf dem Profil umgehen und keine Bilder oder Informationen zu ihrem Kind veröffentlichen. Denn Kinder nehmen ihre Eltern als Vorbilder – auch in sozialen Netzwerken.

Verstöße melden

Viele soziale Netzwerke bieten die Möglichkeit, unpassende oder sogar anstößige Beiträge direkt beim Betreiber zu melden. Ansonsten können Kinder oder deren Eltern umgehend den Vorgang mithilfe eines Screenshots sichern und sich damit an Betreiber, eine Meldestelle oder die Polizei wenden.

Medien-Tipp:

Unterstützung und Beratung erhalten Eltern unter i-kiz.de, jugendschutz.net sowie internet-beschwerdestelle.de. Auf juuuport.de können sich Jugendliche an geschulte Gleichaltrige wenden.

DIE SCHAU HIN! APP

Die neue SCHAU HIN!-App bietet viele Tipps zu Apps, Webseiten oder TV-Sendungen für Kinder und interessante News aus der Medienwelt.



Außerdem gibt es in der SCHAU HIN! App ein Medienquiz. Damit können Eltern – allein oder mit ihren Kindern – ihr Wissen rund um Smartphone, TV und Games testen. Wer alle Fragen richtig beantwortet, erhält den Medienpass.

Jetzt herunterladen:
schau-hin.info/app

DIE SCHAU HIN! FLYER

SCHAU HIN! bietet noch mehr Informationen und Anregungen, wie Sie und Ihre Kinder „fit“ im Umgang mit Fernsehen, Games, Internet, sozialen Netzwerken und mobilen Geräten werden.

Jetzt herunterladen und bestellen:
schau-hin.info



Aktuell bleiben

Soziale Netzwerke ändern sich schnell, ständig gibt es neue Versionen und Funktionen. Informieren sich Eltern regelmäßig über neue Entwicklungen, etwa durch den Newsletter von SCHAU HIN!, bleiben sie auf dem Laufenden und für ihre Kinder ein wichtiger Ansprechpartner auch bei diesem Thema.

Medien-Tipp:
Aktuelle Informationen
finden Eltern hier:
schau-hin.info
chatten-ohne-risiko.net
jugendschutz.net
klicksafe.de



RISIKEN

Was gibt es zu beachten?

Datenschutz

Soziale Netzwerke leben von der Preisgabe und dem Austausch persönlicher Informationen. Das ist mit Risiken verbunden. Denn das Internet vergisst nichts – was einmal veröffentlicht ist, ist nur schwer zu kontrollieren oder wieder zu löschen. Wenn Kinder auf ihrem Profil persönliche Daten einstellen, können andere Mitglieder oder Internetnutzer diese je nach Einstellung sehen, kopieren und für ihre Zwecke nutzen. Die weitere Verwendung ist dann nicht mehr kontrollierbar.

Oft haben auch die Betreiber kommerzieller sozialer Netzwerke wie Facebook oder verknüpfte Dienste wie Social-Games, die direkt über soziale Netzwerke gespielt werden, ein Interesse an diesen Daten, um sie für Werbezwecke zu verwenden. Die Rechte werden oftmals bereits mit der Anmeldung eingefordert. Deshalb gilt, sich genau mit den Bestimmungen und Einstellungen zum Datenschutz vertraut zu machen.

Medien-Tipp:
[schau-hin.info/
extrathemen/
datenschutz](http://schau-hin.info/extrathemen/datenschutz)



Jugendschutz

Angebote, die sich an Erwachsene richten, sind für Kinder nicht geeignet, da sie hier leicht auf nicht altersgerechte Inhalte wie Gewalt und Pornografie stoßen oder von fremden Kontakten belästigt werden können. In sozialen Netzwerken gibt es auch Nutzer, die selbstgefährdendes Verhalten wie Mager-sucht, Selbstverletzungen und gefährliche Mutproben oder extremistische Ansichten geschickt verpackt propagieren.

Solche Beiträge beeinflussen Jugendliche, weil sie ein „Wir-Gefühl“ vermitteln und zum Mitmachen anregen können. Indem Eltern mit ihrem Kind über diese Themen sprechen und sie in ihrem Selbstbewusstsein stärken, ermutigen sie ihr Kind, die nötige kritische Distanz zu wahren und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Cybermobbing

Spott, Håme, Schikane – Mobbing, auch unter Kindern, ist kein neues Phänomen. Das Internet und insbesondere soziale Netzwerke bieten Mobbern eine öffentliche Plattform, auf der sie durch Kommentare, Bewertungen, Nachrichten, aber auch Bilder und Clips andere gezielt beleidigen können und dabei oft anonym bleiben. Sind die demütigenden Äußerungen einmal veröffentlicht, verbreiten sie sich oft schnell und lassen sich nur schwer wieder entfernen. Dies kann für Kinder dramatische Folgen haben. Wichtig ist, dass Eltern auf Anzeichen achten und über solche Vorfälle sprechen. Dabei können sie auch dafür plädieren, tolerant und respektvoll miteinander umzugehen sowie füreinander einzustehen, auch im Netz.

Medien-Tipp:
[schau-hin.info/
extrathemen/
cybermobbing](http://schau-hin.info/extrathemen/cybermobbing)



Cybergrooming

Immer wieder werden Vorfälle bekannt, bei denen Kinder und Jugendliche online sexuell belästigt werden. Das größte Risiko gehen sie ein, wenn sie sich mit Fremden verabreden, die sie nur aus dem Internet kennen. Um das Risiko zu minimieren, ist es wichtig, dass Eltern mit ihrem Kind altersgerechte Online-Angebote auswählen, Sicherheitsregeln vereinbaren und sich dafür interessieren, mit wem es wo online in Kontakt steht.

So können Eltern ihrem Kind raten, misstrauisch zu sein, wenn die Online-Bekanntschafft ...

- Komplimente und anzügliche Kommentare macht,
- Verständnis für „alles“ hat und eine bemüht jugendliche Sprache nutzt,
- erklärt, dass sie Modelagent ist und es berühmt machen kann,
- ein unglaubliches Profil etwa mit Bildern bekannter Personen hat,
- fragt, wo sein Laptop steht und ob es allein davor sitzt,
- persönliche Daten, Bilder oder Nacktfotos verlangt,
- möchte, dass es seine Webcam einschaltet, und erklärt, dass seine eigene kaputt ist,
- rät, niemandem von der Freundschaft zu erzählen,
- zu einem Messenger wechseln oder sich heimlich treffen will.

Medien-Tipp:
[schau-hin.info/
 extrathemen/cyber-
 grooming](http://schau-hin.info/extrathemen/cybergrooming)

GLOSSAR

Wichtige Begriffe auf einen Blick

Emojis

Smileys und Symbole, um Gefühle oder Begriffe zu veranschaulichen.

Fake

Fake-Profil beinhalten geklaute Bildern und falsche Angaben, um andere Nutzer zu täuschen, Nutzerdaten zu entlocken und bestimmte Personen bloßzustellen.

Hoax

Kettenbrief, der über Messenger, Mail oder in Netzwerken geteilt wird. Es handelt sich um eine Form von Spam, die man auf keinen Fall weiterleiten sollte, egal welche abstrusen Drohungen darin stehen.

Nickname (kurz: Nick)

Spitzname, den man sich bei der Anmeldung zu einem Chat gibt. Jeder Benutzername kann nur einmal vergeben werden.

Screenshot

Bildschirmaufnahme, etwa um unpassende Inhalte zu melden. Bei Windows nutzt man die Tastenkombination „Strg+Druck“ und dann „Strg+V“, um das Bild in einem Dokument abzulegen, am Mac die Tastenkombination „Cmd+Shift+3“. Auch an mobilen Geräten kann man Screenshots machen. Hilfreich sind zudem Notizen zu Datum, Uhrzeit, Benutzername und Chatverlauf.

Support

Bearbeitet bei Communitys eingehende Hinweise – also Beschwerden, die z.B. über Meldebuttons abgesetzt werden. Kontaktaufnahmemöglichkeiten per Mail und Telefon gibt es mittlerweile eher selten. Gibt es keinen Button, kommt meist ein Formular zum Einsatz.



3 Fragen an Mediencoach Kristin Langer

Was mache ich, wenn ich wissen will, was mein Kind in sozialen Netzwerken erlebt?

Sprechen Sie darüber, wer heute alles „on“ war und worum es so ging. Erzählen Sie auch über eigene Erlebnisse. Wenn Ihr Kind merkt, dass Ihr Interesse echt ist, öffnet es sich eher und kommt auch bei Problemen zu Ihnen. Hinterherschneffeln oder direktes Kontrollieren aber schadet nur dem Vertrauen.

Was mache ich, wenn ich meinem Kind erklären möchte, wie es mit persönlichen Daten umgeht?

Ratsam ist ein gemeinsames Gespräch über einen sorgsamen Umgang schon bei den ersten Schritten des Kindes im Netz. Generell gilt im Umgang mit persönlichen Daten: Weniger ist mehr! Datenschutz klingt für Kinder erst einmal trocken: Nutzen Sie anschauliche Vergleiche, um zu zeigen, dass es persönliche Dinge gibt, die niemanden etwas angehen. So hängt auch niemand Plakate mit privaten Bildern und Briefen an öffentliche Plätze, bespricht Vertrauliches vor fremden Menschen oder lässt die Tür offen, wenn man ungestört sein möchte.

Was mache ich, wenn mein Kind andere im Netz beleidigt?

Der vermeintliche Schutz der Anonymität verleitet manche dazu, sich anderen gegenüber respektlos zu benehmen. Kinder müssen lernen, dass es auch im Internet Regeln gibt und hinter jedem Profil echte Menschen mit Gefühlen stehen. Leben Sie Ihrem Kind vor, wie ein fairer und respektvoller Umgang aussieht.

Weitere Antworten auf Elternfragen: schau-hin.info
Persönliche Fragen an den Mediencoach: schau-hin.info/service/mediencoach

5 Tipps am Schluss

1

Altersgerechtes Netzwerk auswählen und gemeinsam anmelden: Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Netzwerke, die seinem Alter entsprechen, und erklären Sie, warum manche Netzwerke für Kinder nicht geeignet sind. Übernehmen Sie die Anmeldung gemeinsam. Besprechen Sie mögliche Risiken.

2

Sicherheit kontrollieren: Überprüfen Sie Sicherheitseinstellungen regelmäßig und passen Sie diese gegebenenfalls an. Raten Sie Ihrem Kind, bei unbekanntem Kontakten misstrauisch zu sein und sich niemals alleine zu treffen.

3

Daten schützen: Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Bedeutung persönlicher Daten und darüber, dass diese nicht im Internet veröffentlicht oder an Fremde weitergegeben werden dürfen.

4

Interesse zeigen und Vertrauen aufbauen: Haben Sie ein offenes Ohr und interessieren Sie sich für das, was Ihr Kind in einem sozialen Netzwerk erlebt. Merkt Ihr Kind, dass Ihr Interesse echt ist, dann wird es sich in Zukunft an Sie wenden, wenn es Hilfe braucht oder Probleme, etwa durch unangenehme Erlebnisse, hat.

5

Auffälligkeiten und Verstöße melden: Sollte Ihr Kind mit problematischen Inhalten konfrontiert oder von Fremden belästigt werden, dann sichern Sie Beweise und melden Sie Verstöße.



Serviceangebot von SCHAU HIN!

Noch mehr Informationen und Anregungen, wie Sie und Ihre Kinder „fit“ im Umgang mit Fernsehen, Games, Internet, sozialen Netzwerken und mobilen Geräten werden, finden Sie auf

schau-hin.info

Dort finden Sie auch weitere Flyer zum Bestellen und Download sowie Medienbriefe mit kompakten Tipps auf je einer Doppelseite für jedes Alter von 3 bis 13 Jahren.



TV &
Film



Internet



Games



Mobile
Geräte



Soziale
Netzwerke

Unsere SCHAU HIN!-Hotline ist werktags von 9 bis 18 Uhr für Sie da:

telefonisch unter: **030/52 68 52 - 132**

oder per Mail an: **service@schau-hin.info**



Stand: August 2016

Publikationen zum
Download und Bestellen:
schau-hin.info

Impressum

Herausgeber: Projektbüro
„SCHAU HIN! Was Dein
Kind mit Medien macht.“
c/o WE DO communication GmbH GWA
Chausseestraße 13, 10115 Berlin

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:
WE DO communication GmbH GWA

Bilder: S. 4 ©photosindia/Getty Images; S. 9 ©goodluz/Fotolia;
S. 12 ©william87/Fotolia; S. 13 © ZouZou/Shutterstock

SCHAU HIN! ist eine Initiative von